





mission Geleb wird, ist der einheitliche staatliche Schlepp-  
dienst ausgeschaltet. Das Monopol besteht dann nicht  
mehr. Ich bitte um Annahme des Antrages Pappenheim,  
der den Mittelweg einschlägt und geeignet ist, einen Aus-  
gleich herbeizuführen.

Abg. Schmieding (natl.): Wie welche Kreise das staat-  
liche Schleppmonopol nicht wollen, geht aus der Art der  
Petition hervor. Es ist anzunehmen, daß ohne die Mo-  
nopolbestimmung das Wasserstraßengesetz nicht zustande ge-  
kommen wäre. Es ist aber bezeichnend, daß der § 18 von  
den Gegnern des Gesetzes hingegen gebracht wurde. Nebenwegen  
wurde das damalige Kompromiß nicht zwischen Parteien,  
sondern zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien  
abgeschlossen. Wir erwarten von den Wasserstraßen in erster  
Rücksicht eine Entlastung der Eisenbahn, die nach unserer Auf-  
schaffung besser und zweckmäßiger bei dem privaten Schlepp-  
betrieb erfolgt.

Abg. Dr. v. Ledlik (freikons.): Man nenne nicht  
einen Wasserfeind. Diesen Vorwurf kann ich nur insoweit  
stellen lassen, als es sich um den inneren Gebrauch des  
Schiffes handelt. (Herrlichkeit.) Es wäre endlich Zeit, daß  
alle Teile des Hauses auf eine mittlere Linie ver-  
einigt, damit die Kanalisation endlich ein Ende hat.

Abg. Pippmann (konschr. Volkspartie): Wir waren  
immer ehrliche Freunde des Schleppmonopols, was uns aber  
nicht abhalten kann, im einzelnen die bestende Hand an  
das Gesetz, das wahrscheinlich angenommen wird, anzuge-  
ben. Deshalb werden wir den Antrag Herold eintragen.

Abg. Leinert (soz.): bezeichnete die Kommissionsbe-  
stallung als unannehmbar und bat um Annahme des An-  
trags Vorhörd. Nach diesem soll auch auf dem Dori-  
und-Ems-Kanal das staatliche Schleppmonopol eingeführt  
werden und ferner der Nutzen, den die Großbetriebe aus  
der Entwicklung des Verkehrs haben, dem Gesamtverkehr  
angemessen kommen.

Abg. v. Arnim-Hüsedom (kons.): Der Sinn der Ver-  
handlungen ging seinerzeit dahin, daß auf der Strecke  
Henne-Bevergern das Monopol eingeführt werden sollte.  
Sie haben den lebhaftesten Wunsch, zu einer Verständigung  
zu gelangen.

Abg. Graf Molte (freik.): befürwortet die Annahme des  
Antrags Herold.

Abg. Hirsch-Essen (natl.): begründet einen Antrag, wo-  
bei die Strecke Rhein-Herne und der Lippekanal 12 Jahre  
am Schleppmonopol freibleiben sollen.

Hieraus wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr  
erfolgen.

## Rundschau.

### Die fünfte Division der Hochseeflotte.

Der neue Verband der Hochseeflotte, die fünfte Liniendi-  
vision, wurde durch den Kontreadmiral Schmidt for-  
dert. Ihr treten die beiden neuen Neubrädnoothäfen  
„Kaiser“ (als Flaggschiff) und „Friedrich der Große“ sowie  
die älteren Schiffe „Braunschweig“ und „Elbing“ bei. Da-  
zu sind jetzt bei der Hochseeflotte 20 Linienschiffe in der  
Flotte.

### Ihre Ablehnung der mecklenburgischen Verfassungsvorlage.

Sie die Landeszeitung für beide Mecklenburg meldet,  
daß von den beiden Regierungen im mecklenburgischen  
Landtag vorgelegte Verfassungsvorlage von dem Landtag  
nach stützgebundener Beratung in der Kommissi-  
on abgelehnt worden, und zwar von der Ritterschaft mit 64  
zu 27 und von der Landschaft mit 31 gegen 9 Stimmen,

### Eine mißglückte Versuchsfahrt.

Das englische Kriegsschiff „Centurion“ ist bei einer  
Versuchsfahrt mit einem unbekannten Dampfer zusammen-  
gefahren. Der Bug des „Centurion“ wurde schwer be-  
schädigt. Der Dampfer soll sofort untergegangen sein.  
Kaspeln fehlten noch. Der „Centurion“ gehört zu den  
neuen Kriegsschiffen Englands vom Dreadnought-Typ und  
ist erst fertiggestellt worden. Er hat 27 000 Tonnen  
Schiffsvolumen.

Auch einer weiteren Meldung aus Plymouth ist das  
Schiff „Centurion“ wohlbehalten in Plymouth an-  
gekommen. Das von ihm am Sinnen gebrachte Schiff war  
unter Anlaß des Kommandanten ein kleiner Küstenschiff.

### Ein französisches Kavalleriegeschütz.

Nach einer Blättermeldung wird der Plan des Kriegs-  
ministers Millerand, die Kavallerie mit einem besonderen  
Geschütz auszurüsten, nun mehr zur Ausführung gelangt.  
Dieses Geschütz werde mit dem Projektilen ein Gesamt-  
gewicht von nur 1250 Kilogramm haben. Das Kriegsministerium  
hat bereits 20 Batterien zu je vier Geschützen bestellt.  
Man glaubt, daß das neue Kavalleriegeschütz schon bei den  
aktuellen Herbstmanövern zur Verwendung kommen werde.

### Die Wirtschaft im Seinedeparment.

Die verschiedenen Vereinigungen der städtischen Be-  
völkerung von Paris haben an den Seinepräfekten Delanney  
Schreiben gerichtet, in dem unter Hinweis auf die von  
früheren Präfekten Delolves begangenen Unterlassun-  
gen verlangt wird, daß in den städtischen Voranschlag die  
Summe von 1.571.000 Francs, als Beitrag der Stadt zur  
Deckungskasse der Beamtenkasse eingestellt werde. Der  
Präfektorat beschloß einstimmig, das Ansuchen der Be-  
amtenkasse abzulehnen. Der Deputierte Georges Verrey-

zur Vorlage, welche bei jeder der von ihm gewählten Num-  
mer 12-moll-Sonate von Chopin, Symphonische Studien  
von Schumann und zwei Stücke von Liszt) in Erscheinung  
traten und auch seinen Darbietungen einen starken, eigen-  
artigen Reiz über das gewöhnliche Maß hinausgehenden Er-  
folg scherten.

X. Königliche Schauspiele. Um Mißverständnissen ent-  
zutreten, sind wir ersucht, darauf hinzuweisen, daß der  
Ladie Russo, Herr Lichtenstein, für das Wiesbadener König-  
liche Theater auf fünf Jahre verpflichtet ist.

### Die Verteilung der Nobelpreise.

XX Stockholm, 10. Dez.

Die Verteilung der Nobelpreise erfolgte heute nach  
dem Tod des Stifters Alfred Nobel  
auf den üblichen Gelehrten. Vier von den fünf Preis-  
gängern waren anwesend, nämlich Grignard-Ranvier und  
Bässler-Toulouse für Chemie, Garrel-New-York  
für Medizin und Berthold Haupmann für Literatur.  
Der Preisgeber für Physik Auguste Dolen-Stokholm  
war als Vater eines schweren Unglücks während eines  
Experiments verhindert, zu erscheinen und wurde durch  
seinen Bruder, Professor der Medizin Dolen, vertreten.  
Von der Hand des Königs empfingen die Preisgeber den  
Preis, der sich auf 100.000 Francs beziffert, das Diplom und  
eine goldene Medaille. Die Verteilung des Literaturpreises  
an Berthold Haupmann war von Karlem Beifall begleitet.  
Heute abend studiert zu Ehren der Preisgeber ein großes  
Fest, bei dem Prinz Wilhelm in Vertretung des im  
Auslande weilenden Kronprinzen den Vorstand führt. Mor-  
gen wird der König ein Diner im Schloss geben.

gab in der Kammer bekannt, daß er dem Minister des  
Innern über die Umsätze interpellieren werde, infolge  
deren das Budget der Stadt Paris der Pensionskasse den  
Betrag von 42 Mill. Fr. Schulde.

### Spanische Flottenpläne.

Zu dem Bau des neuen Geschwaders wird folgendes  
bekannt: Es sollen 3 Dreadnoughts mit 21.000 Tonnen,  
2 Torpedojäger neuester Konstruktion, 9 Torpedoboote und  
3 Unterseeboote auf Stapel gelegt werden.

### Die Zusammensetzung der Duma.

Nach amtlicher Meldung sieht sich die Reichsduma fol-  
gendermaßen zusammen: Rechte 63, Nationalisten 90, Zentrum 34, Oktoberisten 95, Mischmaßen 7, Polen 15, Fort-  
schritter 45, Kadetten 50, Mitglieder der Arbeiterpartei 10,  
Sozialisten 15 und Wilde 9. Nach den ersten Feststellungen  
wurde bekanntlich die Rechten an 150 Mitglieder zählen; weit  
über die Hälfte der Rechten hat sich aber zu den Nationali-  
sten und sogar zu den Oktoberisten verschoben. Die Stan-  
dardaten hatten sich nur als Anhänger der Rechten ausge-  
geben, um die Unterstützung der Regierung zu erhalten.

### Konflikt in der amerikanischen Regierung.

Der amerikanische Kriegsminister verurteilte die Be-  
festigung amerikanischer Schiffsbauten in den  
Panama-Kanal als ungerechtigt hinstell. Neben  
diese Frage ist ein Konflikt zwischen dem Kriegsminister  
und Taft ausgetragen. Taft tritt der Kriegsminister  
energisch für eine starke Festigung des Kanals ein und  
fordert dafür als unabdinglich notwendig ein Truppen-  
kontingent von 6500 Mann.

Das Londoner Auswärtige Amt veröffentlicht eine  
Botschaft des Staatssekretärs Grey an den englischen Bot-  
schafter in Washington, die vom 14. November datiert und  
die Weltkreise an den Staatssekretär Knox bestimmt. In  
Die Botschaft schreibt, Grey blickt mit Vertrauen auf die Re-  
gierung der Vereinigten Staaten, daß in der Förderung  
der amerikanischen Schiffsbauten nichts geschehen werde,  
um die vertragsgemäßigen Interessen für die  
britische Schifffahrt zu verschlechtern.

### Spottgedicht auf Deutschland.

Nach formellen Besprechungen mit dem deutschen Min-  
isterpräsidenten erklärte der amerikanische Generalkonsul  
Wood, der Verfasser des Spottgedichtes auf die deutsche  
Armee und Deutschland werde gemacht, wenn sich  
herausstelle, daß die Veröffentlichung mit seiner Zustim-  
mung erfolgt sei.

## Arbeiterbewegung.

### Arbeitsaufstellung von Werstarbeitern.

Ungefähr 2000 Plattenleger, die mit dem Bau des  
Kriegsschiffes Queen Mary beschäftigt waren, haben, wie  
aus London gemeldet wird, die Arbeit niedergelegt. Die  
Leute verlangen die Einführung eines Mindest-  
lohnes von 10 Schilling pro Tag für gewisse Arbeiten  
und außerdem Einführung des Akkordlohnes.

### 10.000 kroßende Eisenbahner.

Wie ein Telegramm aus London meldet, dauert der  
Streik auf der North Eastern Railway fort. Die Zahl der  
Ausständigen ist auf etwa 10.000 Mann gestiegen.

### Mitteilungen aus dem Publikum.

**Schneiderinnen** finden größte Flanwahl in Spittal, Be-  
sitzt und allen Zutaten für Schneiderrei-  
bei Ch. Klemmer, Langgasse 34.  $\frac{1}{2}$

### Lokales.

Wiesbaden, 11. Dezember.

### 20. Vollversammlung der Handwerkskammer Wiesbaden.

Unter dem Vorsitz des Obermeisters Jung (Frankfurt)  
fand am Dienstag Vormittag 10 Uhr im Stadtverordneten-  
saal des Rathauses die 20. Vollversammlung der  
Handwerkskammer zu Wiesbaden statt. Der Vorsitzende,  
Obermeister Jung (Frankfurt), eröffnete die Versammlung,  
indem er die Anwesenden, insbesondere den Regie-  
rungspräsidenten Dr. v. Meister, den neuen Staatskom-  
missar Regierungsschreiber Dr. Weller, Stadtrat Meier  
und die Vertreter der Presse aufs Herzlichste willkom-  
men hieß.

Hieran ergriff Regierungsschreiber Dr. v. Meister das  
Wort und versicherte, daß er den Wünschen der Anwesenden  
gerne Rechnung tragen werde. Werner erlaubte er sich, den  
für den leider verstorbenen ehemaligen Staatskommissar Dr.  
v. Conia neuernannten Staatskommissar Regierungsschreiber Dr. Weller einzuführen. — Dr. Weller dankte  
hierauf für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht werde,  
und versicherte, daß er sich bemühen werde, dieses Vertrauen  
in jeder Hinsicht zu rechtfertigen. — Stadtrat Meier sprach  
als Vertreter des Magistrats den Dank für die Einladung  
zur Vollversammlung aus.

Sodann erfolgte die Bekanntmachung der Anwesenheitsliste  
und die Verlesung des

### Geschäftsberichts,

aus dem wir entnehmen, daß eine entschiedene Bevor-  
teilung im Submissionswesen eingetreten ist. Die  
in Frankfurt eingerichteten Sprechstunden des Sekretärs  
haben sich gut eingelebt. Der Handelsminister hat den  
Handwerkskammern den Charakter einer öffentlichen Be-  
hörde verliehen. Im Januar nächsten Jahres soll in  
Wiesbaden ein Automobilreparaturkursus abgehalten  
werden.

An den Geschäftsbericht schloß sich eine lebhafte Aus-  
sprache an. Glasermeister v. d. Enden (Frankfurt) er-  
wähnte, daß in der Königlichen Lehrschmiede Privatarbeiten  
für billige Preise ausgeführt würden, und beantragte, ge-  
eignete Schritte dagegen zu unternehmen. — Ein Antrag  
der Handwerkskammer Koblenz betreffend das

### Handwerkserholungshaus

zu Traben-Trarbach wurde nach einem längeren Reserve-  
rat des Kammersektretärs Schröder und nachdem sich Schre-  
itermeister Schneider (Wiesbaden) in günstiger Weise  
darauf ausgesprochen und die Annahme des Antrags ein-  
gestimmt, einstimmig angenommen. — Ein weiterer Antrag auf Erlass einer

Meisterprüfung für Büchsenmacher,  
zu dem Sekretär Schröder (Wiesbaden) das Wort nahm  
und eine eingehende praktische und theoretische Prüfung for-  
derte, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Ebenso  
fanden die Anträge auf Erlass von Präzisionsordnungen  
für Büchsenmacher, Maschinbau, Automobil-, Fahr-  
rad- und Röhrenmaschinenfabrik nach längerer Debatte An-  
nahme.

Bu einem weiteren Antrag betreffend die Errichtung  
einer

### Handwerker-Sterbekasse

für den Kammerbezirk ergriß Kammermitglied Banz  
(Biedenkopf) zu längeren Ausführungen das Wort und er-  
wähnte, daß eine Gewährung von Mitteln der Kammer nicht  
gut angängig wäre. Er empfahl aber, einen Bericht mit  
der Lebensversicherung Friedrich Wilhelm in Berlin abzuschließen. — Verschiedene Kammermitglieder sprachen sich  
hierauf gegen den Abschluß eines Vertrages mit der Ver-  
sicherungsgesellschaft Friedrich Wilhelm aus und forderten  
die Überweisung dieser Angelegenheit an eine Kommission,  
die in der folgenden Versammlung Bericht ablegen soll. — Gegen die Vertragung dieser Frage erhob ein großer Teil  
der Versammlung Widerspruch. — Nach längerer Debatte  
wurde mit großer Mehrheit der Antrag Banz ange-  
nommen.

Über den Antrag betreffend den

### Ausbau der Gewerbeförderung

sprach sich Sekretär Schröder in eingehender Weise aus. Er  
schilderte, daß diese Angelegenheit schon vor Jahren zur  
Sprache gekommen wäre. Ein an den Handelsminister  
gerichtetes Gesuch um Bewilligung von Geldmitteln  
wäre abschlägig beschieden worden. — Staatskom-  
missar Dr. Weller erklärt, daß der abschlägige Bescheid des  
Ministers lediglich der Meinung ist, die über diesen Punkt herrliche, auszuschreiben sei. Damit sei jedoch noch  
lang nicht gesagt, daß diese Angelegenheit nun für immer  
erledigt wäre. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn  
auch nicht jetzt, so doch später dieser Plan zur Vermir-  
kung gebracht werden wird. — Stadtrat Meier schließt sich  
im allgemeinen den Ausführungen seines Vorgesetzten an.

Kammermitglied Biedler ist gegen jede Neuerung im  
Ausbau der vorhandenen Einrichtungen, fordert jedoch eine  
intensive Förderung der Organisation. — Dieser Forderung  
schlägt sich ebenfalls Kammermitglied Schneider an.

Hieraus ergriß auch Regierungsschreiber Dr. v. Meister das  
Wort zu dieser Angelegenheit. Er führt aus, daß vor  
nunmehr zwei Jahren mit größter Begeisterung der Ge-  
meinde ausgenommen worden sei, eine Gewerbeför-  
derungsanstalt in dem Sinne, wie sie in Köln ge-  
gründet worden wäre, auch hier in Wiesbaden einzurichten.  
Es sei auch eine Versammlung einberufen worden, in der  
nach längeren Beratungen beschlossen wurde, die Ange-  
legenheit einer Kommission zu übergeben. Es habe gleich  
von Anfang an das Gefühl gehabt, als ob die Ausführung  
des Unternehmens zu teuer gewesen wäre. Durch den ab-  
lehnenden Bescheid des Ministers durfte man jedoch in keiner  
Weise annehmen, daß dieser Plan für alle Seiten als eine  
Unmöglichkeit bezeichnet werden müsse. Gute Arbeit sei ge-  
leistet worden. Sodann sprach der Regierungsschreiber sich  
dafür aus, doch nicht das Werk des ehemaligen Staatskommissars v. Conia von dem Augenblick an, an dem  
dieser nicht mehr hier tätig wäre, fallen zu lassen.

Nach längeren Verhandlungen wurde sodann der Be-  
schluß gefaßt, den Vorstand zu ersuchen, in der bisherigen  
Weise für die Gewerbeförderung weiter zu arbeiten.

Sodann folgte ein Antrag über die Errichtung eines

### Handwerksamts mit einem Genossen-

### Haftbeamten in Frankfurt.

Der Vorstand befürwortet die Annahme und bittet, die Summe von 2000 M. dafür zu bewilligen. — Auch Stadtrat  
Meier ist für die Annahme. Nach kurzen Verhandlungen wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung, „Das Ver-  
sicherungsgesetz für Angestellte“, wurde fallen gelassen.

Hieraus kamen einige Wünsche der Kammermitglieder  
zur Sprache. Kammermitglied Biedler fordert, die am-  
tlichen Bekanntmachungen auch in den Handwerksblättern  
zu veröffentlichen. Werner sei eine größere Aufsichtnahme  
gegen die Kammermitglieder betreffs der Bekanntmachung  
über den Ausgang der Kammerwahlen erwünscht. Staats-  
kommissar Dr. Weller erklärt, daß dem Wunsche betreffs

sichtnahme zu einer gern geliebten Gewohnheit zu machen. Daraum wird sich die werbende Kraft dieser Weihnachtsbitte, wenn auch nur langsam, so doch sicher, durchsetzen, bis ihre Bedeckung zu einer Selbstverständlichkeit und zu einem wirtschaftlichen und sozialen Machtfaktor geworden ist. Auch in diesem Jahre, so hoffen wir, wird die Wiederholung dieser Weihnachtsbitte der Gemeinde jener, die ihr nochkommen, neue Mitglieder aufzählen. Wir bringen die Mahnung, nicht erst in den allerletzten Tagen vor Weihnachten die Besorgung seiner Einkäufe vorausnehmen, unseren Lesern auch jetzt wieder gern in Erinnerung.

Eine Befestigung bei der Südbahn! Einem lange gehegten Wunsche im Interesse der Schaffner und des Publikums hat nun endlich die Südbahn-Gesellschaft Rechnung getragen, indem sie seit einigen Tagen Wagen mit geschlossenen Plattformen auf der Linie Wiesbaden-Erbenheim eingeführt hat. Allerdings dürfen nunmehr andere Klagen kaum ausbleiben, und zwar über die so unglücklich hohen Stufen zum Besteigen der Wagen.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Das Konzert am vorigen Mittwoch bot insofern eine Abwechslung, als ausschließlich Instrumentalkompositionen vortragen wurden. Das Programm wies die Namen unserer bedeutendsten Komponisten auf. Bachs Solonate Nr. 1 Satz 1 für Violin, das Quartett aus dem Konzert von Beethoven und die Fortissimo-Paraphrase von Wagner-Wilhelm länden durch Fräulein Ella Ganz aus Dresden eine künstlerische Wiedergabe. Technische Beherrschung, vollendete Tonschönheit und Stilgefühl wirkten hier in schöner Harmonie zusammen und schufen den Hörer einen edlen Kunstgenuss. Herr Friedrich Petersen wählte auf der Orgel Kompositionen von Bach, Bachels und Reger, von denen die gewaltige Reger'sche Phantasie über den Namen Bach besonderes Interesse erregte. Das heutige Konzert ist mit Hinblick auf Advent zusammengestellt. Die heitere beliebte Sopranistin Frau Annie Mermagen-Bornträger hat ihre Mitwirkung angewandt und wird ein besonders reichhaltiges Programm bilden. Es kommen 5 Solosänge von Händel, Ahle, Franck und Hildach an Gehör. Außerdem hat Herr Franz Danneberg, Soloflöte unseres Euroorchesters, seine Mitwirkung mit dem Grave aus dem Bildenkonzert von Friedrich dem Großen und einem Andante von Mozart angeboten. Die Ausführung der Orgelstimme und Begleitungen liegt, wie stets, bei Herrn Friedrich Petersen. Programme mit Text sind für 10 Pf. am Eingang erhältlich.

Kaminbrand. Gestern Morgen gegen 5 Uhr brach im Hause Mauritiusplatz 2 ein Kaminbrand aus, der nach halbstündiger Tätigkeit der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

Bienenzüchterversammlung. Die Abteilung Wiesbaden des Bienenzüchtervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt Sonntag im Hotel "Union" ihre sechste diesjährige Versammlung ab. Der Vorsitzende Lehrer Vorbach-Biebrich behandelte das "Bienen von Königinen". Als Ergebnis der Besprechung haben verschiedene Lehrlinge zu gelten, die als Plakat gedruckt und jedem Mitglied zum Aushang auf seinem Bienenzüchter übergeben werden sollen. Im Anschluß hieran wurden auch Grundregeln aufgestellt, die zwecks Schwarmverhinderung von den Bürgern beachtet werden sollen. Der Antrag auf Errichtung einer weiteren Belegstation für Königinen der Schweizer Rasse im Vereinsbezirk wurde abgelehnt, einmal, weil die hierzu benötigten Mittel fehlen, und weil man grundsätzlich gegen die Einführung neuer Bienenzüchter ist. Man will an der Zukunft der deutschen Biene festhalten. Auch von der erneuten Einführung der Italiener Bienenzüchter wird seitens erfahrener Bienenzüchter abgeraten, da sie bei uns doch kaum rein erhalten werden kann und als Kreuzungsgebiß nicht leistungsfähig genug bleibe. Die Anwendung des im letzten Herbst beschafften Bienenzüchter und mit Sand vergällten Sandes hat in den meisten Fällen nicht befriedigt. Überall, wo nicht ganz reiner Sand verwendet wurde, ergab daß Nofuttermittel eine lehmartige unappetitliche Masse, die man den Tieren doch wohl nicht anbieten kann. Der allgemeine Wunsch der Bienenzüchter geht deshalb dahin, "vorfreien Zucker in unvergänglichem Zustande zu erhalten. Bis zur Erfüllung dieses Wunsches ist man auf reinen Zucker angewiesen, den der Verein gemeinschaftlich zu beziehen beschloß. Die nicht anwesenden Mitglieder sollen erlaubt werden, ihren voransichtlichen Bedarf bis Ende des Jahres anzumelden. Den letzten Teil der Verhandlungen bildeten Vereinsangelegnetheiten.

Schneidersberger's Rheingauer Adressbuch für die Zeit von 1912-1914. Im Verlage von Carl Schneidersberger u. Cie in Wiesbaden ist seither eine neue Ausgabe (die achte) des genannten Werkes erschienen. Die vorliegende Ausgabe umfaßt 42 Städte und Orte rechts- und linksrheinisch. Es sind dies: Ahrweilerhausen, Bacharach, Biebrich, Bingen, Bliesgau, Brönnig, Bruchsal, Bühlsheim, Camp, Caub, Eltville, Erbach, Freiweinheim, Geisenheim, Hallgarten, Hattenheim, Heidesheim, Hochheim a. Rh., Johannisberg, Leutesdorf, Langen, Schwalbach, Lorch a. Rh., Mittelheim, Nastätten, Niedorf i. Rheiengau, Nieder-Ingelheim, Niederlahnstein, Niedervall, Ober-Ingelheim, Ober-Lahnstein, Oberwall, Oberwesel, Oestrich, Oestrich, Rauenthal, Rüdesheim a. Rh., Scherzen, Schlangenbad, St. Goar, St. Goarshausen, Winkel. Bei dem sich seitig kegernden Verkehr in den genannten Städten und Dörfern, sowie den vielfachen Besuchungen, welche dieselben nach auswärtis unterhalten, ist ein Buch wie das vorliegende (namenslich auch zur Aufklärung neuer Geschäftsvorbindungen) fast unentbehrlich, und bietet das gut ausgestattete, und auf Grund amtlichen Materials ausführlich bearbeitete Werk der gesamten Geschäftswelt zweifellos große Vorteile. Dasselbe ist zum Preise von M. 4.- direkt von der Verlagsbuchhandlung, sowie jeder Buchhandlung zu beziehen.

#### Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Massauischer Verein für Naturkunde. Die nächste wissenschaftliche Abendunterhaltung findet am Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8½ Uhr, im Physikalischen Seminar des Oberliniums (Rimmer Str. 9), Eingang Mühlgrasse, statt. Herr Oberlehrer Straße wird einen Vortrag über "Eine Fahrt im Freiballon" (mit Lichtbildern) halten. Gäste sind willkommen.

Der Verein pensionierter Deutscher Reichs- und Staatsbeamten hält Freitag, den 13. d. Mon., abends 7 Uhr, in der Wartburg seine Monatsversammlung ab, in welcher die Mitglieder die von ihren Behörden erhaltenen Entwicklungen vorlegen.

Gesundheitspflege. Mittwoch, 11. Dezember, abends 8½ Uhr, findet in diesem Jahre die letzte Monatsversammlung des Kreisvereins im kleinen Saale der "Wartburg", Schmalbacher Straße 51, statt. In ihr wird nach einem kleinen Vortrag eine Fragenbeantwortung stattfinden. Gleichzeitig gelangen die Bücher des Schriftstellers Peters (Berlin) zur Ausgabe.

Die Macht der Gedanken und Geheimnisse der Seele lautet das Thema, über welches der psycholog. Schriftsteller Dr. Ammon morgen Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der "Odeon Plato" seinen zweiten Vortrag halten wird. Im Anschluß finden wieder Charakterurteilungen statt von mitgebrachten Handschriften. (Siehe Anzeige.)

#### Aus den Vororten.

##### Biebrich.

Bermuth wird hier seit Sonntag die 68 Jahre alte Witwe fünf aus der Rheinstraße. Die Frau entfernte sich am Sonntag vormittag ½ Uhr von ihren Angehörigen und ist seit dieser Zeit verschwunden. Da bisher alle Nachforschungen ergebnislos waren, befürchtet man, daß die alte Frau den Tod im Rhein gefügt hat, zumal sie unlängst einmal Selbstmordgedanken gehabt hat.

Die Abenteuerlust scheint hier in manchen jugendlichen Köpfen eingezogen zu sein, denn schon wieder wurde der Kiel von dem Durchbrünen einer Reihe Jugendlicher Anzeige erstatut, die sich zum größten Teil den Rhein hinunter gewandt haben. Der Angreifer, der 16 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter P., wurde bereits in Andernach wegen Betriebs- und Bandenkreiserei festgenommen und von dort aus gleich in die Fürsorgeerziehung gebracht. Auch die anderen befinden sich wieder auf dem Heimwege; einer davon war bis nach Luxemburg gekommen.

Das Bettlerwesen nimmt seit dem Eintritt der kalten Witterung wieder überhand. So mußte die Polizei gestern nacheinander 4 Verdächtigen von Angehörigen der Bettlerkunst vornehmen, die ihr "Gewerbe" gar zu unternommen betrieben.

Der Gesangverein "Liederkreis", der sich die Pflege des Gesanges im gemischten Chor zur Aufgabe gemacht hat, gibt sein erstes dieswintertliches Konzert als reines Männerkonzert am nächsten Samstag in der "Velle-vue". Als Solisten treten auf: Frau Begeordnete Kanzabköller von hier (Violon), Mr. Hedwig Hertel-Wiesbaden (Cello), Herr Klavellmeister Bach-Darmstadt (Klavier) und Herr Pgl. Kammermusiker Ahmus-Wiesbaden (Violine).

Unfallcasual. Am Montag stürzte hier beim Schleifen in der Straßenecke ein 11jähriger Knabe so unglücklich, daß er einen Schlüsselbruch davontrug.

##### Erbach.

Kreistagswahl. Am Samstag Abend fand auf dem hiesigen Rathaus die Wahl der fünf Wahlmänner statt, die in Gemeinschaft mit den Wahlmännern von Bierstadt, Nordenstadt, Oststadt, Wallau und Brechenheim zwei Kreistagsabgeordnete zu wählen haben. Gewählt wurden die Gemeindevertreter J. Fischer, Joh. H. Merten, Ed. Born, H. P. Born und H. Fried. Stein.

##### Ramberg.

Kirchliches. Der neue Hilfsprediger Walter Rößl wurde am Sonntag morgen um 8 Uhr durch den Generalsuperintendenten D. Mauter aus Wiesbaden feierlich ordiniert.

#### Massauer Land.

+ Kloppenheim, 9. Dez. Konzert. Den Reigen der winterlichen Vereinsveranstaltungen eröffnete am gestrigen Abend der Gesangverein "Eintracht" durch sein Konzert im Saale "Zur Rose". Zum erstenmale hat der Verein zur Veranstaltung Solisten ausgesogen. Die Wahl derselben war eine glückliche. Frau Weber-Sieckhan erfreute das Publikum durch den wohlgelungenen Vorzug mehrerer Lieder von Wolf, Koschert, Hertz, Mozart und Mayer-Soliscau. Der starke Applaus war gewiß verdient. Herr Paul Rüdiger-Wiesbaden (Cello) erwies sich als tüchtiger Virtuose, und seine Darbietungen von Goldmann, Böpper, Brückner und Godart wurden mit dem größten Interesse aufgenommen. Die gefällige Savoie von Börrer mußte auf allgemeinen Wunsch wiederholt werden. Die Chorleistungen unter Leitung des Herrn Becker-Biebrich zeigten von gebiegter Durcharbeitung. Insbesondere erzielten "Des deutschen Friedens Sendung" von Werth, "Röslein vom Rhein" von Schauk, "Rotschäuber" von Storch und "Die Auferwählte" von Werth einen durchschlagenden Erfolg. Die Theatertänze mit ihrem flotten Spiel faulen allenfallsen Erfolg. Nach elf Uhr sah das Tänzchen ein, welches die jugendlichen Gäste bis zur frühen Morgenstunde fröhlich zusammenhielt.

2. Höchst, 10. Dez. Eingang. Die Wehr- des kanalisierten Main sind infolge des Eingangs niedergelegt worden.

m. Ahmannshausen, 10. Dez. Zum Kreistagsabgeordneten wurde der Kronenwirt Jos. Hünaglei wiedergewählt.

St. Rastatt, 10. Dez. Kaiserliche Stiftung. Die Kaiserin hat der evangelischen Kirchengemeinde für das Gemeindehaus 200 M. aus dem Kaiserfonds der Frauenhilfe überweisen lassen.

U. Schmitzen, 11. Dez. Bürgermeisterwahl. Der seitliche Bürgermeister Peter Heid wurde auf die Dauer von 8 Jahren wiedergewählt. Die Wahl wurde bestätigt.

U. Ans dem Kreise Uingen, 11. Dez. Jugendpflege. — Sparkasse. Zur Förderung der Jugendpflege wurden aus Staatssmitteln dem Kreise Uingen 705 Mark überwiesen, die unter die 21 bestehenden Turnvereine nach Zahl ihrer Mitglieder verteilt wurden. — Zur Erleichterung des Sparverleihs wurden in Altweilbach, Grävenwiesbach, Hofsiebach und Hainichen Sammelstellen der Nass. Sparkasse errichtet.

U. Uingen, 10. Dez. Wohltätigkeitskonzerte. — Weihnachtssparkasse. Der beträchtliche Ertrag am Samstag und Sonntag vom hiesigen Seminarhof veranstalteten Konzerte finden als Weihnachtsgeschenke für die ärmeren Schulinder der hiesigen Stadt seine Verwendung. — Bei Verteilung der hiesigen Weihnachtsgeschenken waren unter 120 Mitglieder 9650 Mark zur Auszahlung.

□ Weilburg, 9. Dez. Freie Pfarrstelle. Die hiesigen ev. a. l. Gemeindeorgane beschlossen in einer gestrafften Sitzung, eine Eingabe an das Kgl. Konstitutum in Wiesbaden zu richten dahingehend, daß bezüglich der durch die am 1. Februar 1912 infolge Pensionierung des Deacons Gründlach freiverdiente ersten Pfarrstelle das Konstitutum von einer Ausschreibung dieser Stelle Abstand nehme und dem bisherigen zweiten Pfarrer, dem Großherzog. Luxemb. Propst. Scheerer die erste Pfarrstelle übertragen werde.

#### Aus den Nachbarländern.

##### Neuer im Krankenhaus.

t. Metz, 10. Dez. In dem bei der evangelischen Carillonkirche gelegenen Diakonissenkrankenhaus "Mathildenstift" brach gegen Mittag ein Brand aus, der sich anfangs auf den Keller beschränkte, später aber durch einen Aufstieg sich auf den Dachstuhl ausbreitete. In kurzer Zeit stand der ganze Dachstuhl des ausgedehnten Gebäudes in Flammen. Die Kranken, etwa 230, mußten in der benachbarten Vinzenzschule untergebracht werden. Nach zweiflüchtiger Arbeit gelang es den Feuerwehren, unterstützt von Militär, den Brand zu lokalisieren. Um 2 Uhr war das Feuer gelöscht. Das ganze Dachgeschoss ist niedergebrannt, das zweite Stockwerk zum Teil zerstört. Mehrere Soldaten und Feuerwehrleute haben leichte Verlebungen erlitten.

T. Bingen, 9. Dez. Früh verstorben. Hier wurde ein 10jähriges Mädchen beim Ausführen eines Taschenstahl gesetzt. Vor dem Schaukasten eines hiesigen Geschäftshauses waren in den letzten Zeit Taschenstahlstahl vorgekommen, die von den Leidtragenden der Polizei gemeldet worden waren. Bei eingehender Beobachtung des Fenster fand dann die jugendliche Täterin gesetzt werden.

X. Altona, 10. Dez. Zwischen den Puffern. Der 28jährige Eisenbahnschaffner Bubach aus Ingelheim geriet auf der hiesigen Station zwischen die Puffer zweier Bagen und erlitt eine schwere Brustquetschung. Der Verleie wurde ins Kochospital nach Mainz gebracht.

r. Saarbrücken, 9. Dez. Der Eisgang auf dem Saarschiffkanal hat derartig eingesetzt, daß heute die Saarschiffahrt eingestellt werden mußte.

r. Worms-Lützelbach, 9. Dez. Verbrüht. Hier starb der Brauereibesitzer Blumenstock in einem Bottich mit brennendem Bier. Er wurde zwar bald herausgezogen,

aber kurz darauf. Bei den Rettungsarbeiten zog es ein Steuerbeamter schwere Brandwunden zu.

#### Gericht und Rechtsprechung.

Der Diebstahl der Kölner Kaiserkette vor Gericht.

ab. Köln, 9. Dez.

Unter karlem Andrange des Publikums verhandelt, wie bereits kurz gemeldet, die hiesige erste Strafkammer wegen des seinerzeit vielbesprochenen Diebstahls der Kaiserkette. Das Kleindob, das einen Wert von 25 000 Mark repräsentiert und mit 50 000 Mark versichert war, wurde in einem Schrank in der Eigelsteiner Torburg, die in ein Museum umgestaltet ist, aufbewahrt. Nach längeren Verhandlungen der Behörden konnten die Diebe bestraft werden, die nunmehr auf der Anklagebank saßen. Es handelt sich um folgende Personen: 1. den Tagelöhner Jakob Kniep aus Köln, 2. den Kellner Johann Hochschutz aus Holzlar a. Sieg, 3. den Mechaniker Franz Bayer aus Köln, 4. den Arbeiter Emil Kolla aus Altkirchen, 5. den Möbelsticker Heinrich Hammacher aus Köln und 6. den Bahntechniker Ludwig Thill aus Aegid. Die drei erklarten kommen als die eigentlichen Diebe, die übrigen drei Angeklagten als Gehilfen in betracht.

Die Angeklagten werden von einer großen Zahl von Aufsehern bewacht. Der Angeklagte Thill gibt bei seiner Vernehmung an, daß Hammacher, ein Neffe von ihm, zu ihm gekommen sei und ihm zwei silberne Platten und eine Rubine, die von der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Die Angeklagten werden von einer großen Zahl von Aufsehern bewacht. Der Angeklagte Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe aber nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren. Die 24 Rubine wurden bei der Haushaltung in dem Schloßknopf eines Schirmstängels gefunden. Thill gab an, daß er dieses Werkstück gehabt habe, damit eine Kette nicht losrutschte. Hammacher erklärte weiter, er habe die Steine nicht gekauft, die Sachen der Kaiserkette herabhingen, gebracht habe. Er habe

## Letzte Drahtnachrichten.

Professor Karl Justi †.

Einem Telegramm aus Bonn, 10. Dez., zufolge ist seit der Kunsthistoriker Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Karl Justi im Alter von 80 Jahren an einem Schlaganfall gestorben.

Karl Justi, geboren in Marburg, habilitierte sich nach Abschluss der Universitätsstudien in seiner Vaterstadt 1880 und wurde 1889 zum ord. Professor der Philosophie bestellt ernannt. Nach kurzem Wirken in Kiel erhielt Justi 1892 in Bonn den Lehrstuhl für die neuere Kunstgeschichte und verblieb in diesem Amt bis zu seiner 1901 erfolgten Beriefung in den Ruhestand. Von den kunstgeschichtlichen Werken Justis sind besonders die Studien über spanische Kunst („Diego Velazquez und sein Jahrhundert“ und „Murillo“) zu erwähnen.

### Verbotener Jesuitenvortrag.

Aus Pforzheim, 10. Dez., wird gemeldet: Das hiesige Bezirksamt hat den für morgen abend angekündigten Vortrag des Jesuitenpaters Cohans über das Thema „Die Wahrheit über die Jesuiten“ verboten.

### Die Europäer in Liberia bedroht.

Die „Kölner Zeitung“ meldet aus Monrovia: Das Leben der Europäer in Liberia ist durch liberische Soldaten bedroht. Die Europäer beabsichtigen, den Ort zu verlassen. Von deutschen Kriegsschiffen ankert der „Panther“ vor Liberia und der „Eber“ vor Monrovia.

### Die Pforte besteht auf Adrianopel.

Von maßgebender türkischer Seite wurde dem Vertreter des Wolffbüros erklärt, es sei sicher, daß die Türkei einen Frieden schließen werde, wenn nicht Adrianopel und zwar als Festung türkisch bleibe. Außer der an der Tschataldschalule versammelten Armee litten augenscheinlich Rekruten und Erfahreservisten in Konstantinopel. Ferner seien noch mehrere vollständige Divisionen aus Anatolien unterwegs, über deren Stärke und Bewegung keinesfalls Stillschweigen bewahrt bleibt. Die Türkei würde daher bei dem eventuellen Abbruch der Verhandlungen mit sehr ansehnlicher Macht sich dem Feind gegenüber befinden.

## Wetterbericht.

E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg.  
Höchste Temperatur nach C: -1, niedrigste Temperatur -1.  
Barometer: gestern 768.3 mm, heute 765.0 mm.

### Boraussichtliche Witterung für 12. Dezember:

Meist trübe und vielfach nebelig bei weiter ansteigender Temperatur. Niederschläge, meist Regen

	Niederschlags Höhe seit gestern:
Weilburg . . . . .	1   Trier . . . . .
Heilberg . . . . .	0   Wiesbaden . . . . .
Reufirch . . . . .	1   Schwarzenborn . . . . .
Marburg . . . . .	1   Kassel . . . . .

Schneehöhe: Heilberg 20 Min. Reufirch 9 Min.

Wasserstand: Rheinpegel Lahn: gestern 186, heute 172. Zahnpegel: gestern 186, heute 180.

12. Dezember	Sonnenaufgang	8.04	Mondaufgang	11.27
	Sonnenuntergang	3.44	Monduntergang	6.56

Verantwortlich für den politischen Teil, das Heftleiter, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knott; für den kriegen redaktionellen Teil: Otto W. Peters; für den Inseraten Teil: Hans Göttinger. - Abonnement und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Geb. Miedner) sämtlich in Wiesbaden.



## Salem Aleikum

mit Hohlmundstück

## Salem Gold

Goldmundstück

### Cigaretten

### Etwas für Sie!

90.3% 4.5 3% 4.5% d. Stück 90.5% 5.0 3% 5.0% d. Stück

Königin-Qualitäten Luxus-Qualitäten  
Keine Ausstattung In Original-Metall-  
Keine Qualität Kartons von 20 Stück

Oriental Tabaku Cigarettenfabrik Job Hugo-Zigarette  
Cigarettenfabrik Königliche Deutsches Königliche Deutsches

## !! Hauptpreislagen !!

Eleganter

### Herrenstiefel

Mark:

9.50  
10.50  
12.50  
14.50  
15.50  
16.50

und höher.

Eleganter

### Damenstiefel

Mark:

7.75  
9.50  
10.50  
12.50  
14.50  
15.50

und höher.



# Bobens

## Weihnachts-Angebot.

27 Gangasse 27.

Man überzeuge sich von meiner Leistungsfähigkeit!

Zurückgesetzte Regenschirme, farbig, mit 10% Rabatt.

Regenschirme für Herren, Damen u. Kinder, in bekannt guten Qualitäten.

Regenschirme in grosser Auswahl zu Mk. 5., 7.50, 10., 12., 15., 18.-

Regenschirme mit soliden Stöcken und haltbaren Gestellen. 121/3

Spazierstöcke in allen Preislagen.

Wir bitten unsere Schaufenster zu besichtigen.

Wir reparieren Ihre Schirme schnell u. preiswert. Sie sparen Geld dabei!

Molz & Forbach G. m. b. H.

Webergasse 14.

große Dosen zum 15 Pf.-Verkauf.  
100 Dosen 4 Mk. 1000 Dosen 35 Mk.

1908 D. W. Hildebrand, Cassel.

Ledercreme

## Meine Weihnachts-Preise

werden Sie in

### Erstaunen setzen

und nur die persönliche Überzeugung liefert Ihnen den schlagenden Beweis für meine Leistungsfähigkeit.



### Überraschung!

Welt unter Preis erstand ich von einem englischen Tuchlager einen grossen Posten

Cheviot- u. Kammgarnstoffe, geschnitten für Herren- u. Damen-Kostüme.

Solange Vorrat verkaufe diesen per Meter mit Mk. Roeller Wert Mk. 15.— Mk. 16.— p. Meter

Praktisches Weihnachts-Geschenk!

### Westen zum Sticken

# Ernst Neuser

WIESBADEN  
Kirchgasse,  
Ecke Faulbrunnenstraße.

Spezialhaus für moderne Herren-, Knaben-, Sport- u. Livree-Bekleidung.



# Vom Weihnachts-Büchertisch.

## Bon der Bedeutung des Bilderbuches.

Kein Spielzeug ist von gleich großer Bedeutung für die Jugenderziehung als das Buch. Der Pädagoge Professor Otto Wissmann sagt in seinen Vierzig pädagogischen Vorträgen schon: „Gerade für die ersten Jugendjahre muß man um so wählerischer sein, weil sich in ihnen Eindrücke festsetzen, die zum Teil für das ganze Leben haften bleiben. Es ist hier mit den Erzählungen wie mit den Bildern. Man kommt mit der Zeit von der Ansicht aus, daß Bilder für Kinder nicht so besonders zu sein brauchen.“

Bei dem vielen Minderwertigen, was gerade in Jugendbüchern alljährlich auf den Markt kommt, ist es aber nicht leicht, das Richtige zu treffen. Am besten hält man sich deshalb an ein bewährtes Verlagshaus. Der Verlag Jos. Scholz in Mainz hat vor Jahren als erster mit der Herausgabe vollständiger, wohlseiter Künstler-Bilderbücher begonnen und mit bedeutenden und für diese Ausgabe berühmten Künstlern und Dichtern bahnbrechend gewirkt. In viele tausende Kinderhände bringen Scholz' Bilderbücher alljährlich Sonnenchein und Freude.

Den uns vorliegenden diesjährigen Weihnachtsneuheiten wurde seitens des Verlags wieder besondere Sorgfalt zugewendet. Tiere, Menschen und Gegenstände sind, wie es sein muß, in ihren charakteristischen Erscheinungen dargestellt. Auch die Texte sind sehr kindlich, sinnig und phantasieanregend. Es sei hier nur hingewiesen auf:

„Dornröschen“ und „Hänsel und Gretel“ (von Dr. Müller, Mainz), „Natur ein mal“ (von M. Langheim), „Fröhliche Wege“ (von Hans Schröder). Diese drei Bücher, auf Papier gedruckt mit 8 großen farbigen Bildseiten und zahlreichen Textzeichnungen, kosten nur 50 Pfennig, ebenso Schmidhammers „Hoppe, Hoppe Reiter“, unzerstörbar auf Pappe.

„Die sieben Raben“, ein Märchenbuch mit Text von den Brüdern Grimm. Mit 8 großen farbigen Vollbildern und zahlreichen Textzeichnungen von Franz Stassen; gebunden nur 1 M.

„Mein Spielzeug“. Aufschaubilder von Eugen Ohswald. Allerlei Spielzeug und liebe Dinge im Reiche des Kindes. 9 farbige Bildseiten. Unzerstörbar, 1 M. — „Fröhliches Spiel“. Ein Bilderbuch von Arpad Schmidhammer mit lustigen Versen, 10 farbige Bildseiten. Unzerstörbar gebunden 1,80 M. — „Komm!“ Bilder lieber Tiere aus Hans, Feld und Wald von Eugen Ohswald, mit lustigen Versen, 12 farbige Bildseiten. Unzerstörbar gebunden 3 M. — „Mingstrümmer“. Ein Bilderbuch von Eugen Ohswald. Lustige Erlebnisse aus aller Welt mit Kindern, lieben Tieren und allerlei komischen Gestalten. Verse von Adolf Holst. 11 farbige Bildseiten. Ladenpreis 3 M.

## Das Bilderbuch.

Für jedes Kind ist ein Bilderbuch das Universalgeschenk. Ob Knabe oder Mädchen, ob einjährig oder sechsjährig, ein Bilderbuch ist allen willkommen. Freilich, es ist nicht immer leicht, das richtige Buch zu treffen, denn eine gewissenlose Fabrikation wirft Millionen von Bilderbüchern auf den Markt, die mit ihren Zeichnungen, Farben und Texten nur zu geeignet sind, den Geschmack der Kinder schon im frühesten Alter ungünstig zu beeinflussen. Es gibt aber Gottlob auch

viele unserer ersten Verlagshäuser, die mustergültige Bilderbücher herausbringen. Unter den Verlagsfirmen, die in dieser Hinsicht eine Hebung unserer Jugendliteratur erzielen, ist die Firma A. J. Schreiber in Ehingen und München der ersten eine, und sie hat auch in diesem Jahre wieder recht Brauchbares für den Büchertisch geliefert: Sibylle von Olfers, der wir schon so manches schöne Kinderbuch verdanken, spendet nach längerer Pause ein entzückendes Bilderbuch, „König Löwes Hochzeitsschmaus“ (Preis 2,40 M.), das in poetischer Form den Gedanken ausspielt, daß der Löwe Hochzeit hält, und alle seine Untertanen ihm demütig ihre Spezialspeise auf die Hochzeitstafel stellen. Ein glücklicher Wurf! Denn die Liebe zur Tierwelt ist den Menschen mit in die Wiege gegeben, und so ist die Künstlerin in ihren prächtigen Bildern Eindrücke aus, die die Kinderseele in ihren zartesten Saiten erringen lassen. — Hans Bötticher weiß in seinem lustigen Buch „Kleine Weisen“ (Preis 1 M.) allerlei Erstaunliches aus der Welt der Kleinigkeiten zu erzählen. — Bekannter Verschenk hat Herr Rud. Nöthildt in einem mit schönen Bildern geschmückten Büchlein, „Sing-Sang“ (50 Pf.), zusammengestellt, das schon der vortrefflichen Ausstattung wegen gerne geliebt werden wird. — Eine ganz eigenartige Idee aber hat der Verlag in einem „Märchenmalbuch“ von L. Rainhard verwirklicht. Ein fertiges Bild zerfällt oft gerade beim Märchen die Phantasie des Kindes; hier kann das Kind sein Rölkäppchen, Aschenbrödel usw. in einfachen Bildern mit Bunstift selbst erneuen lassen. Nach Inhalt und Preis rechte Bilderbücher für weite Volkskreise!

## Beschäftigungsmittel für Kinder.

Neben Büchern eignen sich auch irgend welche Beschäftigungsmittel ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken. Ein hoher Sinn liegt oft im kindlichen Spiel! So namentlich bei den Beschäftigungsmitteln, die neben der Unterhaltung bedeutende erzieherische Zwecke verfolgen: das Kind muß bei seiner Arbeit selbst denken, Schlüsse fassen und urteilen, und so werden die wichtigsten Sinne unbewußt geübt und gefärbt. Das Arbeiten an diesen Beschäftigungsmitteln ist also eine ganz entschieden lehrreiche und geistige Gewinn bringende Beschäftigung für unsere Jugend. Aufmerksamkeit verdienen auch „Schreibers Beschäftigungsmittel zur Bildung des Geistes, des Auges und der Hand“. Schon in früheren Jahren haben wir die „Volks- und heimatkundlichen Aufstellbogen“ (Preis des Bogens 20 Pf., je 6 in Mappe 1,80 M.), die naturgetreu typische Orts- und Hausbauten deutscher und fremder Volksähnlichkeit darstellen, hier besprochen; sie haben durch weitere Nummern (Dorf im Schwarzwald, Gehöft in der Lüneburger Heide usw.) eine abermalige Verehrung erfahren, ebenso die „Münchner Künstler-Modellbogen“ durch eine Krippe. Ganz neu sind: „Schreibers Wandbilder für die Kinderstube“ (je 20 Pf., 6 Bogen in Mappe 1,80 M. auf Pappe gezogen zum Aufhängen jedes Bild 60 Pf.), die reizende Vorlagen bieten, um Bilder für die Kinderstube aus Glanzpapier auszuschneiden und zusammenleben zu können. Auch „Schreibers helle Kartonarbeiten“ (8 Hefte zu je 1,40 M.) und „Volkskundliche Anleidebogen“ (8 Bogen

je 20 Pf.), mit welch letzteren man „Modepuppen“ in waschechle Trachten (Dachauer, Schwarzwälder usw.) kleiden kann, bilden eine nützliche Unterhaltung. Und damit — unserer modernen Zeit angepasst — auch auf diesem Gebiet die großen Fortschritte der Technik nicht fehlen, barren als Modellierboden die erfolgreichsten Flugmaschinen: Rumpler-Taube, Blériot und Wright (je einen Doppelbogen für 20 Pf.) der Bearbeitung durch die Jugend. — Eltern, die ihren Kindern vorzeihen müssen, werden in der Schreiberschen „Anleitung zum Vorzeichen“ (8 Hefte zu je 80 Pf.) einen originellen, praktischen Hörer mit einer Unzahl Vorlagen finden.

„Kinderluft.“ (18. Jahrgang.) Ein Jahrbuch für Kinder und Mädel von acht bis zwölf Jahren, herausgegeben von Frida Schanz mit 12 bunten Vollbildern nach Kunstwerken beliebter Maler, zahlreichen Reproduktionen und erläuternden Abbildungen in Bunt- und Schwarzdruck. Verlag von Belhagen u. Klasing.

Auf's neue hat in diesem wirklich wertvollen Jugendbuch die feinsinnige Dichterin und Kinderfreundin Frida Schanz ein Meisterwerk geschaffen, das beim Weihnachtseinkauf an erster Stelle berücksichtigt zu werden verdient. Frida Schanz weiß, was unserer Jugend not tut. Ein frischer Zug reiner, herzlicher Lebensfreude weht aus diesem Buch. Mit seinem abwechslungsreichen Inhalt weist es bei Knaben und Mädchen Sinn und Verständnis für die Schönheiten der Natur, für die neuesten Errungenschaften der Technik wie für die Eigenarten fremder Völker. Es bildet eine Quelle echter Vaterlandsliebe und regt zu allen möglichen Handwerkstätigkeiten an.

Die Verfasserin wie der Verlag Belhagen u. Klasing haben hier ein Stück segensreicher Kulturarbeit geleistet. E. H. H.

„Deutschlands Herz im Frühjahr 1813.“ Von Walther Rosenthaler. Mit 68 Abbildungen, davon 23 ganzseitig, teils nach berühmten Meistern, teils für das Buch besonders hergestellt. Das bunte Titelbild und die Zeichnung des Einbandes von Professor Richard Knötel. Broschierte Volksausgabe 1,80 M. elegant in Ganzleinen gebunden und auf Kunstdruckpapier gedruckt 3,50 M. Phönix Verlag Simonna, Katowitz.

Hundert Jahre sind seit Beginn der Befreiungskriege vergangen, und ganz Deutschland rüstet sich zur Feier dieser denkwürdigen Kampf- und Kulturreihe. Im vorliegenden Werk, dessen Würdigung Prinz Eitel Friedrich von Preußen angenommen, hat der Verfasser sich der danteskenen Zeit unterzogen, um die Begeisterung und Opferbereitigkeit der großen Zeit in quellenmäßiger Darstellung wiederzugeben. Tagebuchnotizen, Briefstellen, Aufrufe, Schilderungen, Predigten, Lebensbeschreibungen, Zeitungsberichte usw. aus damaliger Zeit lassen die großen Helden des Vaterlandes und des Schwertes, die all ihre Kraft für die Befreiung des Vaterlandes eingesetzt, vor uns erscheinen, aber auch die Tausende von Ungenannten, die für das Vaterland gekämpft und gestorben haben.

Bei seiner imponierenden Eigenart und seiner hohen Bedeutung ist das Buch berufen, in den weitesten Kreisen einen lebhaften Wiederhall zu finden.

## Regenschirme.



**Drahtzäune**  
Drahtgitter, Drahtgeflechte,  
Weinbergsdraht,  
Stacheldraht  
empfiehlt billige

Richard Heudert  
Biebrich a. Rh.  
Preisliste gratis.

Straussfedern-  
Manufaktur  
**Blanck**

Engros Wiesbaden Detail  
Friedrichstr. 39, 1. Stock,  
Ecke Neugasse.

Größtes u. reichhaltigst.  
Lager. Billigste Preise.  
Weg Beste Bezugsquelle.

## Eigene rationelle Fabrikation.

Kraftbetrieb. 37751

Massen-Auswahl. Alleräußerste festo Preise

## Renker,

32 Marktstraße 32

(Hotel Einhorn). Telefon 220  
Überziehen, Reparaturen solid, schnell, billig

## Fabel-

## haft

sind die Vorteile  
beim Gebrauch von

## „Union-Brikets“

Billigstes Brennmaterial!

Kein Russ! • Kein Rauch!

Keine Schlacken • Grosse Hitze!

Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

F 397



## Der gute Ton

macht die modernste Sprechmaschine

= „Gramola“ =

so außerordentlich beliebt. 27722

Offizielle Kaufsstätte der Deutschen Grammophon Akt.-Gesellsch.

Kleinen Lager in Schallplatten. Spezial Weihnachtsaufnahmen.

Tel. 3762. 20 Webergasse 20.

Franz Kämpfe, Uhren, Goldwaren, Grammophona.

## Zur Weihnachtsbäckerei:

Große italienische

## = Cier =

Stück 9 Pf.

Ciergroßhandlung P. Lehr

Gassenweg 4. Telefon 138.

37346 Filiale: Moritzstraße 13.

## Pelzwaren

passend f. Weihnachtsgeschenke, Collier, Stola, Shawl

und Muffen in div. Fellarten.

Moderne Formen. Solide Qualitäten.

Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete billigte Preise.

Kürschnerei A. Schäfer, Kirchgasse 9.

1. Stock, kein Laden.

## Deutsche Malzmilch

Spitzeck für  
Rekonvaleszenten  
und Blutarme

erhältlich: Drogerie Möbus, Taunusstr. 25, Reformhaus Gesundes Leben, Inh. H. Kuhl, Rheinstr. 91, Kneipp- u. Reformhaus Junghorn, Rheinstr. 71, sowie in allen Apotheken und Drogerien. Z. 1934

## Werde, was du bist.

Europäischer Roman von Albert Basdow.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Elimar war so verwirrt, daß er beinahe vergessen hätte, sich zu verneigen; er war rot geworden wie ein Mädel und sah dabei so häßlich aus, daß Angiolina ihn mit Mitleid gefallen betrachtete. Ein junger Mann in diesem Alter, der erröte wie ein Backfisch, das war entschieden eine Seltsamkeit, und besonders in Paris. Sie erinnerte sich nicht, in ihrem gewöhnlichen Bekanntenkreis etwas Ähnliches erlebt zu haben.

Nur die Russin schien seine Besangenheit nicht zu bemerken, denn sie fragte ihn gebrochen deutsch:

"Woher sind Sie, mein Herr, wenn es erlaubt ist, zu fragen?"

"Aus Berlin, gnädige Frau!" erwiderte er, erfreut darüber, hier plötzlich seine Muttersprache zu vernehmen, wenn auch mit fremdländischem Akzent.

"Ah, aus Berlin!" meinte sie bestriedigt, "eine schöne Stadt, nicht wahr?"

"Sie kennen sie, gnädige Frau?"

"Nur, was man mir bat erzählt — ich kannte einen Deutschen, das heißt, eigentlich einen aus meiner Heimat, aus den Oseeprovinzen — Libau — Sie werden ihn nicht kennen — Doctor von Strelitz!"

Siebenstern war es so, als müsse er den Namen schon irgendwo gehört haben. Die Liebesepisode zwischen Strelitz und seiner Schwester hatte zu der Zeit noch nicht stattgefunden.

"Doch doch," sagte er flüchtig, "mir ist ja, als kannte ich zu — richtig, jetzt weiß ich es, dieser Herr war bei den Kindern meines Onkels Hauslehrer."

"Ah, nicht möglich!" rief Tatjana überrascht, "das muß aber schon sehr lange her sein, denn seit Jahren reist er nach den arktischen Gegenden — o, er hat einen großen Namen!"

Hier wurde ihr Gespräch von Angiolina unterbrochen. Sie schaute verwundert hin.

"Du sprichst in einer Sprache, Tatjana," sagte sie gekränkt in einem Französisch, das sich wie Chant anhörte, "du ich nicht verstehe; ich finde das sehr unehrenhaft."

"Mille pardon, mon amie," verzichtete die Russin bittend,

## Handel und Industrie.

Frankfurter Abendbörse.

Kreditkassen 180% bz.

Staatsbank 141½ bz., Lombarden 16% bz.

Kredit. Kred. 110% bz., G. 110,20 bz. G. cpt.

An der Abendbörse blieb der Verkehr mangels Anzahl äußerst ruhig, die Spekulation versagte sich, im Hinblick auf die Geldlage, neue Engagements einzugehen. Von Auto-Industriekassen waren höchste Farbwerte 4½ Proz. Der Scheibenanstalt notierten dagegen 3 Proz., Dürkopp 2½ Proz., Klever 8½ Proz. unter heute Mittag.

„aber das war mir doch zu interessant.“ und dann fuhr sie in einem seltsam harten und rauen Ton fort, während ihre langen Wimpern sich über die Augen legten, „o, du weißt nicht, weshalb ich das alles frage, wie solltest du auch! Was weißt ihr Kinder des Glücks von den aus ihrer Heimat Ausgestoßenen, was weiß die Bevölkerung von den Qualen des Verdammten!“

Angiolina legte sanft ihren Arm um die Schulter der Freundin und sprach zu ihr liebliche Worte des Trostes.

„Hör, Tatjana, du versprachst mir, dein Leid zu befreien. Du fühlst dich in Paris glücklich, wie du mir sagtest —“

„Gewiß, gewiß,“ stimmte die andere schwerlautig bei, „aber kann man deshalb kein ungünstiges Vaterland verlassen?“

Tatjana kammt aus Kiew,“ bemerkte Meister Griffi erläuternd zu Siebenstern, „Ihr Vater ist als Verbaunter in Sibirien gestorben, ihr Gatte in der Festung Schlüsselburg hingerichtet worden.“

„Oh, das ist schrecklich!“ murmelte der junge Mann, einen Blick des Mitleidens auf die schlanke schwarze Gestalt werfend, „ich kann mir denken, daß man da nicht mehr froh werden kann.“

„Oh, das ist hier nicht der Fall!“ versetzte Griffi, „im Gegenteil, Tatjana ist manchmal ausgelassen wie ein Junge in den Fleegabahren, allerdings kommen dann auch öfters leise Anwandlungen von Melancholie und Verzweiflung. Sie bedarf großer Liebe und Nachsicht, und die werden ihr reichlich von Seiten meiner Tochter zuteil.“

Die Damen hatten sich inzwischen vor ein Gemälde in Rubens'scher Manier gestellt, das mit seinem dunklen Hintergrund im Verein mit den leuchtenden Farben der fleischigen Frauenkörper tatsächlich den Eindruck des Edlen machte. Nur ein intimer Kenner des alten Niederländers hätte etwas Verdächtiges finden können.

„Wer wird dieses unentdeckte Meisterwerk sein eigen nennen?“ rief die Russin sarkastisch darüber, die, sprunghaft in ihren Empfindungen, ihren ganzen Humor wiedergefunnen hatte.

„Ein Kunsthändler, der mich vor einer Woche besuchte, rechnet fast auf einen deutschen Professor, der sich als speziellen Rubensforscher ausgibt,“ antwortete ihr in demselben Tone der Hausherr.

Er begab sich zu ihr hin und erklärte ihr manche Do-

hais, indem er sie auch auf einige Fehler aufmerksam machte, die den wirklichen Kenner stutzig machen müssten. „Allerdings,“ bemerkte er dabei lachend, „wo gibt es das in der Welt?“

Elimar benützte die augenblickliche Situation, um sich auf unverdächtige Weise Angiolina zu nähern, die einen alten witzverschaffenden Kirchenstuhl standen betrachtete.

„Sie interessieren sich anscheinend sehr für die Tätigkeit Ihres Vaters,“ wagte er sie leise anzureden.

Sie lebte sich um, und einen Moment tauchten ihre Augen ineinander, dann wandten sie sie wie auf Kommando nach verschiedenen Seiten, und Elimar wurde von einem Gefühl der Seligkeit durchdröhnt, wie er es noch nie empfunden hatte.

„Wie sollte ich nicht?“ versetzte sie mit ihrer weichen, zu Herzen gehenden Stimme, „ich bin doch darin aufgewachsen. Mein Vater lebt beständig in seiner Welt, und Sie dürfen ihn nicht hieraus beurteilen.“ damit zeigte sie nach dem Atelier. „Seine wirklichen Werke werden vielleicht nie das Licht des Tages erblicken, da er nie die Welt finden wird, sie zu malen, aber seien Sie versichert, die Natur hat ihm eine außerordentliche Phantasie mit auf den Weg gegeben. Es gibt eben nicht nur Maler ohne Hände, es gibt noch viel mehr ohne Zeit und Mittel, um ihre Ideen in die Wirklichkeit umzusetzen. Es ist eben nur mit Vorsicht hinzusehen, was Ihr Nationaldichter, der Ehrenburger Frankreichs, gesagt hat. Wohl den meisten unter den Schaffenden ist die Kunst die hohe Göttin, aber sie muß leider für sie zur milchenden Kuh werden, weil sie sonst Hungers sterben würden.“

Wie geistvoll dieses seltsame Wesen sprach! Selbst die Dichter seines Heimatlandes kannte sie. Und dabei klang ihre Stimme wie fernes Glockenläuten, wenn hinter dem Berge die Sonne untergeht und zur Abendmesse gerufen wird. Ohne zu zuden, starnte er sie an, und seine erregte Phantasie spiegelte ihm vor, er sei vergaucht wie Tannhäuser und in den Venusberg versetzt. War sie doch Venus in höchsteigner Person; das klarblende Künstlerauge hatte sie längst unter ihrer modernen Umhüllung erkannt.

Da er nicht antwortete, wurde sie ganz verlegen unter seinen Blicken, und schließlich fasste sie sich ein Herz und fragte ihn geradezu:

— Mannheim, 9. Dez. Amtliche Notierung der Börse. (Eigene Depots.) Weizen 21.15 (21.15), Roggen, neu 18.25 bis 18.50 (18.25), Gerste, badische 20.25—21.00 (20.50—21.25), Hafer 16.00—19.00 (16.50—19.00), Raps 23.50 (23.50), La Plata 15.50 (15.25).

Heilbronn (Dill), 9. Dez. Auf dem heute abgehaltenen 6. diesjährigen Markt waren ausgetrieben 158 Stück Rindvieh und 113 Schweine. Es wurden bezahlt für Rindvieh und zwar Ochsen I. Dual. — II. Dual. 96—98 Mt., Kühe und Rinder I. Dual. 93—96 Mt., II. Dual. 88—90 Mt. per 50 Kilo Schlachtwicht. — Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 50—80 Mt., Lämmer 90 bis 100 Mt. und Einlegschweine 100—150 Mt. das Paar. Der nächste Markt findet am 20. Januar 1913 statt.

Berlin. Bankdiskont 6, Lombardzinssfuß 7, Privatdiskont 6 %. Obligationen mit und ohne Kreditur, unterschrieben.

Kredit, usw.

Industrie-Aktionen  
Ob. Eisen 11.0.10 196.2000 Marien, Kott. 6 115.000 West. Drahtwerk 8 102.750  
Düss. Gasolin 10 172.000 Met. Perf. Ges. 4 96.000 de. Kugelf. 10 107.500  
Lan. Leder 8 110.000 Möb. Feinwerk 10 142.000 West. Galvan. 9 115.500  
de. Stahl. Tel. 6 100.000 Möb. Spiegel 8 131.500 Weiß. Leder 9 179.250  
Sohn. Kranz 5 135.000 de. Waff. u. Med. 6 142.250 Weiß. Leder 10 179.250  
de. Zell. 10 100.000 Spandauer Berg. 5 114.250 West. & Märk. 6 111.000  
Schiff. Kraut. 15 244.500 Spandauer Inst. 12 172.000 Wika-Ges. 5 95.750  
West. & Märk. 10 120.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 6 25.000  
West. & Märk. 12 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 10 115.000  
West. & Märk. 14 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 12 165.000  
West. & Märk. 16 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 14 170.000  
West. & Märk. 18 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 16 175.000  
West. & Märk. 20 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 18 180.000  
West. & Märk. 22 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 20 185.000  
West. & Märk. 24 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 22 190.000  
West. & Märk. 26 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 24 195.000  
West. & Märk. 28 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 26 200.000  
West. & Märk. 30 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 28 205.000  
West. & Märk. 32 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 30 210.000  
West. & Märk. 34 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 32 215.000  
West. & Märk. 36 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 34 220.000  
West. & Märk. 38 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 36 225.000  
West. & Märk. 40 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 38 230.000  
West. & Märk. 42 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 40 235.000  
West. & Märk. 44 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 42 240.000  
West. & Märk. 46 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 44 245.000  
West. & Märk. 48 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 46 250.000  
West. & Märk. 50 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 48 255.000  
West. & Märk. 52 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 50 260.000  
West. & Märk. 54 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 52 265.000  
West. & Märk. 56 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 54 270.000  
West. & Märk. 58 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 56 275.000  
West. & Märk. 60 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 58 280.000  
West. & Märk. 62 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 60 285.000  
West. & Märk. 64 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 62 290.000  
West. & Märk. 66 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 64 295.000  
West. & Märk. 68 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 66 300.000  
West. & Märk. 70 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 68 305.000  
West. & Märk. 72 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 70 310.000  
West. & Märk. 74 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 72 315.000  
West. & Märk. 76 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 74 320.000  
West. & Märk. 78 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 76 325.000  
West. & Märk. 80 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 78 330.000  
West. & Märk. 82 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 80 335.000  
West. & Märk. 84 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 82 340.000  
West. & Märk. 86 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 84 345.000  
West. & Märk. 88 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 86 350.000  
West. & Märk. 90 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 88 355.000  
West. & Märk. 92 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 90 360.000  
West. & Märk. 94 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 92 365.000  
West. & Märk. 96 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 94 370.000  
West. & Märk. 98 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 96 375.000  
West. & Märk. 100 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 98 380.000  
West. & Märk. 102 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 100 385.000  
West. & Märk. 104 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 102 390.000  
West. & Märk. 106 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 104 395.000  
West. & Märk. 108 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 106 400.000  
West. & Märk. 110 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 108 405.000  
West. & Märk. 112 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 110 410.000  
West. & Märk. 114 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 112 415.000  
West. & Märk. 116 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 114 420.000  
West. & Märk. 118 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 116 425.000  
West. & Märk. 120 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 118 430.000  
West. & Märk. 122 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 120 435.000  
West. & Märk. 124 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 122 440.000  
West. & Märk. 126 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 124 445.000  
West. & Märk. 128 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 126 450.000  
West. & Märk. 130 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 128 455.000  
West. & Märk. 132 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 130 460.000  
West. & Märk. 134 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 132 465.000  
West. & Märk. 136 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 134 470.000  
West. & Märk. 138 140.000 Spandauer Inst. 12 172.000 Winkelholz 136 475.000  
West. & Märk. 140 140.0

"Sie blicken mich so unverwandt an, als hätten Sie mich schon irgendwo erblickt und seiersten jetzt ein Wiedersehen." "Und wenn dem so wäre?" fragte er leise, in verhaltenem Zeldenschatz, ausdrück. "Ja, mein Fräulein, ich habe Sie allerdings bereits gesehen, wenn auch nur im Bilde. Im Palais des Beau Arts."

"Ah, Sie meinen, auf dem Gemälde Dupré? Er hat mich ihm an Ihnen, ich wollte es ihm nicht abschlagen, da er ein Freund meines Vaters ist."

"Ein Freund Ihres Vaters?" fragte er erstaunlich, mit einer plötzlichen Regung von Eiferucht. "Und Ihr Freund nicht?"

Sie blieb ihm verwundert an.

"Naürlich der meine auch!" erklärte sich Ichend. "Kennen Sie denn Dupré? Ein reizender Mensch! Ein guter Kamerad und ein toller Gesellschaftsleiter!"

"Ich kenne ihn nicht!" murmelte der junge Mann verächtlich, "aber da Sie es sagen — er schaut alle Vorzüglichkeiten eines Mannes an sich zu haben, den die Frauen lieben müssen."

"Sicher!" lachte sie mit Neidsonne. "Ich zum Beispiel habe ihn sehr gern. Kennen Sie denn seine Frau?"

"Ah, so, verheiratet ist er?" rief Ulmar mit freudiger Neidroschka. "Nein, ich kenne sie ebenso wenig wie ihn, aber gewiß ist sie ebenso entzückend!"

"Erraten! Sie ist meine beste Freundin."

"Das besteht alles."

"Sie und Tetiana."

Die Ruhm hatte sich nun hören, denn sie kam rasch wieder und bemerkte mit rotem Gesicht:

"Du berührst mich, liebste! Du verleumdest mich!"

"O nein, wie werde ich zu etwas tun!"

"Sie hat eine bessere Meinung von mir," wandte sich Tetiana an Ulmar. Indem sie ihn aus grüblerisch funkelnden Augen ansah, als ob er lächerlich sei, rief nun form. "Küßchen, du weißt, wie neben heute in die Ouer, und da müssen wir Toilette machen. Man sieht heute zum erstenmal die 'Malfabrik' von meinem verstorbenen Landsmann Rubinelli, da muss ich schon aus Patriotismus dabei sein. Auf Wiedersehen, mein Herr!" legte sie zu Ichendern, sich fürsorhand verbeugend, und ging voraus, während Arakilina ihm die Hand zum Abschied reichte und mit gesenkter Stimme äußerte:

"Hoffentlich leben wir Sie bald wieder." "Ich komme bald, wenn Sie mir die Erlaubnis geben!" entgegnete er zitternd.

Noch ehe er sich aus dem Raum gelöst hatte, war sie verschwunden, doch er sah noch immer nach der Richtung, in der sie sich entfernt hatte, und glaubte noch immer ihre schlanke Gestalt und ihr liebliches Antlitz zu erblicken, über das so göttliche Schönheit gebreitet lag.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

Über Brunnings Schatzkammer.

in dem hannoverschen Dörchen Engter berichten die Verner Blätter Einzelheiten. Brunning wurde in diesem Dorfe geboren, seine Dienstzeit beim Militär verbrachte er in Aueich, und wurde dann, wie bekannt, auf Grund guter Empfehlungen bei der Dresdner Bank als Kassenkote angestellt. Nach dem Tode seiner Eltern ließ Brunning sich sein Erbe ausschlagen; seine Schwester, die inzwischen den Männer Hauses geheiratet hatte, besorgte Haus und Hof, während ihr Mann seinem Handwerk nachging. Brunning hatte sich als vielseitigster Mann in seiner Heimat gehörig in Reihen zu sehen gewusst, ebenso wie durch seine Unabhängigkeit an seine alten Freunde. Sein nicht öffentlicher Besuch in dem Dorfe nach der Dekoration soll noch Bekundungen seines Schwagers in die Woche vor der großen Kirchweih, also vom 3. bis 31. August, gefallen sein. Er hatte zwei Tage auf dem Hauseboden versiekt angebracht. Im Dorfe hatte es bereits eine tiefliegende Anregung gegeben, als die Flucht Brunnings bekannt wurde. Die Leute waren empört über ihren ungeeigneten Landsmann. Noch erregter wurde man aber, als die Haie als Dohler entlarvt wurden.

Das alte Kästchen Kuwesen liegt einsam am Ende des Dorfes. Tritt man in das Haus, so findet man ein großes, niedersächsisches Bauernhaus, dessen Tiefe gleichzeitig dem Vieh Unterkunft gibt. Hart am Eingang liegt am Fußboden eine neue hölzerne Stattst. Sie wird emporgezogen, und auf acht Stufen schreiten wir in den Keller hinab. Jetzt stehen wir in Brunnings Schatzkammer. Der

Raum ist nur mäßig hoch, vier Schritte lang und drei Schritte breit. Gleich am Eingang, nahe dem Fenster, fällt ein frisch gemauertes Loch auf. Derartige Löcher sind später noch fünf aufgestemmt worden. Aber schon beim ersten Anblick hatte die Klopfarbeit des Berliner Kriminalkommissars einen Teil des Schaves aufgetragen, und unter dem Fundraum dieses Fundes entdeckte man auch gleich darauf das zweite Depot. Alle weiteren Bemühungen aber waren vergeblich, und es scheint tatsächlich, daß der Fund auf diese 67 000 M. beschränkt bleibt.

Aus Berlin, 9. Dez., wird weiter berichtet: Im Laufe des heutigen Tages wurde in der Nähe Brunning das Ehepaar Hesse, das sofort nach seiner Ankunft in Berlin in das Untersuchungsgefängnis abgeführt wurde, vom Untersuchungsrichter verhört.

Die weltumfassende Fahndung nach Brunning hatte Kriminalkommissar Gennat bis in alle Einzelheiten durchgeführt, sodass keine Spur im Reg. Abriß blieb. Mit Hilfe des orientalischen Seminars und sprachkundiger Personen arbeitete er die Steckbriefe aus und ließ sie über die ganze Erde verbreiten und allen Behörden, die nur irgendwie in Beirat kommen könnten, aufstellen. So war man überall genau über den Verdächtigen unterrichtet. Auf diese Weise gelang es, Brunning in dem Augenblick zu verhaften, als er in Winnipeg einen Geldbrief aus Österreich abholen wollte. Der Brief enthielt 50 000 M. in den Tausendmarksscheinen, die Hesse beim Aussteigen der Bleibahn allerdings etwas beschädigt hatte. Auch sie flogen außer den in Engter beschlagnahmen 67 000 Mark in die Hände der Polizei. Es sind also nunmehr 117 000 Mark von der Beute wieder zur Stelle geschafft worden.

## Kurze Nachrichten.

Erdbeben. Die Innsbrucker Erdbebenwarte verzeichnete am Montag ein schwaches Beben von etwa 13 000 Kilometer Entfernung. Wahrscheinlich ist der Herd des Erdbebens die Westküste von Südamerika.

Soziale Stiftung. Kommerzienrat Schwanenf. der Fabrik der Firma Schwanenf. Bement- und Steinwerke in Ulm, stiftet 100 000 M. zur Errichtung eines Pensionsfonds für seine Angestellten.

# Schulranzen

von 45 Pfg. an bis zu den feinsten.

## Massive Rindleder-Ranzen

ganz ungefüttert „Unzerreissbar“. - Bekannt solide Ware.

Ferner Lederwaren als:

Brief-Taschen — Zigaretten-Etuis — Portemonnaies  
Akten-Mappen — Musik-Mappen — Hand-Taschen  
Grosse Auswahl! Damen-Taschen. Billige Preise!

Strengh reell.



# A. Letschert

Faulbrunnenstrasse 10. Wiesbaden Faulbrunnenstrasse 10.

Nassauische Landesbank



Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893  
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ausgabe 3%, 4% und 4% Schuldbewilligungen der Nassauischen Landesbank.  
Annahme von Spareinlagen bis 10 000 M.  
Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung falliger Zinscheine (für Kontoinhaber).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

# Ich bin der Mann

welcher stets Gelegenheitsposten am Lager hat.

Ich verkaufe von jetzt bis Weihnachten von meinem Niedentaler einen kleinen Wagen über Knäufe f. Herren u. Knaben, da runder Modelle der letzten Saison zu sehr billigen Preisen. Es handelt sich um eine Art von Kästen, vorläufige Sachen, darunter verschiedene von Gelegenheits-Kästen bestehend, deren früherer Ladenpreis 15-30 Mark war, jetzt zu 5.-10. u. 15 M. Werner 1. Herren 1. Herren für Herren u. Knaben, auch in Sortiment, welche sich für jedes Jahrhundert von 100 bis 1000 Dutzend Stück Dosen für Herren und Knaben, auch für Schulawaden bestimmt, welche aus Baumwolle und von Rehen geschnitten werden zu sehr billigen Preisen. Sonderbare Dosen für Herren und Knaben, Cases, Gummi-Wäschekästen in großer Auswahl. Als ganz besondere Gelegenheitskästen erwähne einen kleinen Knaben-Politois, ebenfalls Gelegenheitskästen zum Ausdrucken, der Sack nur Mark 2.50. (Es befinden sich hierunter Säcken, hergestellte Verkaufsordnungen das Dreifache war.) J. Deichmann.

## Neugasse 22, 1. kein Laden.

Kaufen Sie jetzt schon für Weihnachten, es ist Ihr eigener Vorteil. Ein Verlust macht dieser Mann zum dauernden Kunden. So lange bis 7 Uhr Abends möglich.

Für Vereine und Stiftungen habe ich an zahlende Geschenke zu extra billigen Preisen, teilweise unter Einkaufspreis.



Schweizer Taschenuhren

Feine Zimmeruhren

Hausuhren

Georg Otto Rus, Wagnerschen Uhrengeschäftes  
Mühlgasse 17. Inhaber des C. Theod. Wecker Küchenuhren.  
Eigene Werkstätte für Reparaturen.





# Brieftaschen, Zigarren-, Zigaretten-Etuis, Portemonnaies :-: besond. schöne u. solide Waren, schon zu 1., 1.25, 1.50, 2., 3.- Mk., feinere Sorten in echt Krokodil, Eldechse, Seehund etc. in Riesenauswahl kaufen Sie gut u. preiswert in 10 Gr. Burgstrasse 10. Führer's Lederwaren- und Kofferhaus Johann Ferd. Führer, Hofflieferant.

Bitte beachten Sie meine 12 Schaufenster. — Alle Waren mit Preis ausgestellt.

## Königliche Schaustücke.

Mittwoch, 11. Dez., nachm. 2.30 Uhr: Rheinländer oder Im Name der Dörfer (aufgehoben). Abend: 7 Uhr, Ab. A:

Cavalleria rusticana (Sicilianische Bauerndrama).

Freitag in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Soldaten von G. Verdi entnommen u. G. Targioni-Tosetti und G. Menotti. Deutsche Bearbeitung von Oskar Berghausen. Russisch von Pietro Mascagni.

Sonntags, eine junge Hörerin der Kommerz.

Turiddu, ein junger Bauer Herr Richtenstein

Carlo, seine Mutter der Haad

Alfio, ein Fahrmann Herr Rektor

Alfio, seine Frau der Schreiber

Randolfo, Kinder. Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorf.

Musikalische Bearbeitung: Herr Professor Mannschaudi. Spielzeitung: Dr. Oberregisseur Webus. Decorative Einrichtung: Herr Mechaniker-Oberinspektor Schlimm. Königliche Einrichtung: Herr Garderobe-Oberinspektor Geier.

Herrn: Der Palais-Magazin.

Drama in 2 Akten in einem Prolog, Dichtung und Muß von R. Leoncavallo. Deutlich von L. Hartmann-Santo, Haupt einer Dorfsonderantrittsgruppe (Palais): Herr Hochmeister Redde, sein Sohn (Columbianum) Frau Hans-Joachim, Tonio, Kommandant (Taddeo) \*\*

Beppe, Kommandant (Harlekin) Herr Scherer (Herr der Komödie)

Giulio, ein junger Bauer \*\*\*

Echter Bauer Herr Schmidt

Heiterer Bauer Herr Staub

Landarbeiter beiderlei Geschlecht und Hausservice.

Gelt und Ort der wahren Begebenheit: Bei Moncalvo in Calabrien am 15. August (Festtag) 1880.

\*\* Tonio Herr Dr. Waldemar Stargemann aus Berlin u. Volk.

\*\*\* Giulio Herr Dr. Senator vom Herzogtum Holsteiner Hoftheater in Darmstadt als Volk.

Musikalische Bearbeitung: Herr Kapellmeister Roser. Spielzeitung: Herr Oberregisseur Webus. Decorative Einrichtung: Herr Mechaniker-Oberinspektor Schlimm. Königliche Einrichtung: Herr Garderobe-Oberinspektor Geier.

Ende nach 2.30 Uhr.

Donnerstag, Ab. C: Die Zauberflöte.

Greeting, Ab. B: Der Kaufmann von Neapel.

Samstag, Ab. D: Hänsel u. Gretel, hierauf: Die Puppen.

Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Rheinländer oder Im Name der Dörfer (aufgehoben). Ab. B. (Ab. A: Wigwam, Montag: 2. Komponiekonzert).

**Residenz-Theater.**

Mittwoch, 11. Dez., nachm. 4 Uhr: Schneekönigin (Kleine Freude).

Abends 7 Uhr: Moderne Klavier-Klaviere.

Depot: Tochter.

Saturnus in 1 Aufzug von Helice Gallootti. In freier Bearbeitung von Alfred Holm. Spielzeitung: Kurt Reiser-Nebel.

Beatrice Stelle Alther Graf Mario Alberti, ihr Sohn Kurt Reiser-Nebel.

Baronesse Adelina di Valada

Doctor Schatz Reinhold Wagner

Ein Dienst Carl Brack.

Der Wohnungsmann bei Graf Mario

Alberti. Zeit: Die Vogenauer.

Hierauf:

Locchino Schubold-

Stückspiel in einem von Adalberto Thoma. Spielzeitung: Georg Küster.

Geheimerat Dr. Otto Gisselius, Universitätsprofessor Dr. Ritter Mathilde, seine Frau Sophie Schenck-Dötschen, beide Tochter

Stelle Alther

Giselle Gisselius, Schwester des Geheimrats Marx, Über-Großvater

Dr. Traugott Appel,

Privatsekretär Rudolf Maria

Barbette, Tochter bei Gisselius

Wilma Egte

Det. Stelle Universitätssiedlung.

Zeit: Gegenwart.

Zum Schlus:

Der Herr mit der grünen Granate.

Granate in 1 Akt u. Nach. Villard.

Spielzeitung: Ernst Dietrich.

Jwanow, Beamter des Justiz-

behörde, Staatsrat Reichs-Hager

Elmendorff, seine Frau

Stelle Alther

Salomon Abramowitsch Sandow-

mirski, Handlungskreisender

Miss Biegler

Der Herr mit der grünen

Granate Walter Taub

Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 1. Abend des Zuber-

mann-Hofes: Die Schmetterlings-

fliecht.

Greeting: Das kleine Gute.

Samstag, nachm. 4 Uhr: Schneekönigin (Ab. B.); abends 7 Uhr: Der Herr Senator.

Sonntag, 15. Dez., nachm. 2.30 Uhr: Die Schmetterlingsfliecht (halbe Preise); abends 7.30 Uhr: Der Herr Senator.

## Volkstheater.

Mittwoch, 11. Dez., nachm. 4 Uhr: Schiller- und Goldbrücke.

Abends 8.15 Uhr:

Unter den Juanas.

Vonse mit Gelang und Tanz in vier

Akten von Leon Trepoff.

Spielzeitung: Mag. Ludwig, Mainzer

Zeitung: Frau Repetiteur

Hoffmann.

Hugo Schmalz, Träger einer

Passionshandlung Max Sudwig

Glächen Gisela Wibelsma

Trubchen Miss Martin

Gretchen Lotte Walter

Seine Töchter.

Hein Schmalz, Goldhaber,

sein Nelly Bruno Weiß

Benzel Rosati und Bülow.

Mag. Deutscher

Kathinka, dessen Todter

Heinz Heubergers

Paul Hiller, Alte-Nieder

Greißlern Bernd Rommel

Greißlern A. W. Strauss

Greißlern C. Bergschneider

(Schwabsel Greißlern.)

Tante Dödchen Anna Tölske

Von Schmid, Schlechter

Max, Hamm

Ede, Schlinge Helga Beriou

(bei Hugo Schmalz.)

Bertha Kubitschek Gisela Knig

Theresa Kubitschek Friederika

Gäste. — Ort der Handlung: Max Hugo Schmalz. — Zeit: Gegenwart.

Donnerstag: Ein bengalischer Tiger.

— Er ist nicht eßbar! — Das

Leben der Handwerker.

Greeting: Die Doktor-Schädel.

**Operetten-Theater.**

Mittwoch, 11. Dez., abends 8 Uhr:

Giorgi.

Operette in 3 Akten von Wolfen-

Bockers und Henriet Schenck,

Musik von Paul Lindner.

Reklame von Oberregisseur Emil

Röhrmann. Musikalische Zeitung:

Helmut Schmalz.

Giorgi, seine Tochter Anna Weisse

Bianoule Hans Engelberg

Giorgi Olie Müller

Giorgi Helga Wessendorff

Madame Brocard Marie Krämer

Giorgi, ihre Tochter M. Meinherr

Ein Offizier der Stadt M. Wien

Der Siegkönig des Apollonaters

Otto W. Möller

Giorgi Antoni

Giorgi Karl Ried

Giorgi Georg Weiß

Giorgi Mar. Bernhard

Giorgi des Sabans, Herren

u. Damen, Bedienstete, Premieren-

Beliebte, Journalisten, Kritiken,

Der erste M. steht im Auditorium

des Salons, Wohnung in

Paris, der zweite im Bühnenraum

des Varietés „Apollonater“.

Gude gegen 10.45 Uhr.

Donnerstag: Giorgi.

**Auswärtige Theater.**

Mittwoch, 11. Dez., abends 7 Uhr:

Symphonie-Konzert.

**Vereinigte Stadttheater**

Krautmarkt a. M.

Opernhaus.

Mittwoch, 11. Dez., abends 7.30 Uhr:

Carmina.

Opernhaus.

Mittwoch, 11. Dez., abends 7 Uhr:

Der Opernball.

Hierauf: Die Dienstboten.

**Odeon-Theater**

18 Kirchgasse 18

Ab 11. Dezember:

Vollständig neues

Programm.

**Des Herzens Stürme.**

Modernes Drama

in 2 Akten.

Als Einlage:

**Die Wildkatzen**

mit Lisl Nebuschka.

**Zurückgekehrt Augenarzt**